

**MDR Thüringen – Komm mit in den Garten - Der MDR Garten-Podcast**

Freitag, 23. Februar 2024

Thema: Biodiversität –

Artenvielfalt im Kleingarten

**Nadine Witt, Moderatorin**

MDR Thüringen – Das Radio

**Thomas Kleinworth, Experte**

Gärtnermeister und Bundesgartenfachberater

**Nadine Witt**

Hallo und herzlich willkommen zu einer neuen Folge. Heute geht es um Biodiversität im Kleingarten. Das klingt jetzt etwas sperrig, das Ganze werden wir auflösen, zusammen mit Thomas Kleinworth. Er ist Gärtnermeister und Bundesgartenfachberater beim Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands – zuständig für die „grüne“ Bildung. Habe ich das jetzt richtig gesagt, Herr Kleinworth? Ich grüße Sie, hallo.

**Thomas Kleinworth**

Ja, hallo, herzlichen Dank. Ja, das ist korrekt und trifft es sehr genau.

**Nadine Witt**

Sehr schön, es ist ja auch wichtig, dass man das so ein bisschen einordnet. Biodiversität, das klingt jetzt erstmal, wie so ein Wort aus dem Lexikon. Können wir das ein bisschen erklären? Biodiversität, alle Welt redet davon. Aber was konkret bedeutet das eigentlich? Machen wir mal eine kleine Begriffsklärung, gleich am Anfang?

**Thomas Kleinworth**

Ja, die Biologie beschreibt die Wissenschaft des Lebens. Biodiversität ist dann die Vielfalt des Lebens. Und da reden wir dann über alle Pflanzen, alle Tiere, ob nun höhere, niedere, kleinere, größere, das ist im Grunde egal, es trifft die ganze Tierwelt, die ganze Pflanzenwelt, die Welt der Insekten, hin bis zum Einzeller. Und das Zusammenspiel dieser Arten ist im Grunde das, was die Biodiversität beschreibt.

**Nadine Witt**

Okay, also alles, was in meinem Garten lebt und wächst, gehört im Prinzip alles dazu, ist Biodiversität.

**Thomas Kleinworth**

Es ist halt die Vielfalt und das Zusammenspiel der Arten in unserem Umfeld.

**Nadine Witt**

Und warum ist Biodiversität so wichtig? Warum reden wir heute so intensiv darüber? Eigentlich haben wir das ja alles schon, also die ganzen Tiere und Pflanzen in unserem Garten, eine Vielfalt; aber das hat sich schon verändert.

**Thomas Kleinworth**

Es verändert sich, wenn man sich die Erdzeitgeschichte anguckt, war sie erst gering, ist dann gestiegen, gestiegen, gestiegen, wurde immer bunter, immer vielfältiger, dann kam die Krönung der Schöpfung, der Mensch. Der dann zurzeit sehr aktiv dafür sorgt, dass die Vielfalt eben zurückgeht, erst in einigen Bereichen, doch so massiv, dass man sich ernsthaft sorgt.

**Nadine Witt**

Lassen Sie uns über diese Bereiche reden. Also, was meinen Sie konkret? In der Landwirtschaft oder auch tatsächlich im Kleingarten? Also ich meine, ich würde jetzt ein bisschen weiter gucken, aber dann doch gerne wieder zurückkommen in den Kleingarten.

**Thomas Kleinworth**

Na klar. Die Art und Weise, wie wir das Leben gestalten, sorgt dafür, dass andere Lebensräume eingeengt sind. Die Landwirtschaft, sicherlich, spielt eine Rolle, es gibt immer weniger Rückzugsräume für Flora und Fauna, das ist ein Problem, aber sicherlich nicht allein. Die Verdichtung der Städte, die ewige Bebauung aller Flächen mit Beton macht es dann auch nicht besser. Und der Wandel des Klimas, auch das spielt eine Rolle dabei. Die Erwärmung geht momentan so schnell vonstatten, dass viele Arten einfach nicht hinterherkommen.

**Nadine Witt**

Und können wir das ein bisschen konkret machen? Also, wenn wir jetzt mal ins heute und jetzt schauen, um welche Arten geht es da? Also was fehlt da jetzt in unserem Umfeld, in unseren Städten? Was schwindet? Sind das nur Tiere oder auch Pflanzen?

### Thomas Kleinworth

Sowohl als auch. Ich denke, was sich sehr gut beobachten lässt, die Vögel, die Art und Zahl wird geringer, die Zahl in den Arten wird geringer, die Ursachen liegen häufig darin, dass die Insekten, die sie brauchen, halt nicht mehr da sind. Die Insekten sind nicht mehr da, weil sie keine Brutmöglichkeiten oder keine Nahrungsmöglichkeiten finden und so spinnt sich dieses Rad immer weiter und ist im Grunde Kern des Problems.

03:19

### Nadine Witt

Nun ist natürlich die Frage, wie können wir als einzelne Personen, als Hobbygärtner, da überhaupt was machen? Weil, wenn ich jetzt höre, Insektensterben, klar, das wissen wir, das ist schon seit vielen Jahrzehnten der Fall, und auch durch Pestizide in der Landwirtschaft eben einfach ganz viele Insekten nicht mehr da sind, die Futtergrundlage, also Nahrungsquelle für viele andere Tiere sind, es ist ja alles so ein Kreislauf und bedingt sich ja alles so gegenseitig. Können wir denn da als Einzelne überhaupt was machen?

### Thomas Kleinworth

Jeder hat die Chance und jeder kann in seinem Bereich und in seinem Rahmen etwas tun. Und es fängt einfach damit an, dass man doch auf das eine oder andere verzichtet. Dazu gehört ein bisschen – was die Qualität von gewissen Dingen angeht, dass man auch mal bereit ist, einen Apfel zu essen, der schon eine Stelle hat, nicht ganz so hübsch aussieht. Das wird ja vermieden durch Pflanzenschutzmitteleinsatz, wenn die Landwirte, der Obstbau, vom Kunden die Bestätigung bekommt, dass er auch einen Apfel präsentieren darf, der nicht ganz so hübsch ist, wird er das tun. Und dann hat der Kunde die Wahl und die Möglichkeit, dort auch steuernd einzuwirken. Also auch da hat jeder einzelne, die Möglichkeit ein bisschen was zu tun. Aber aktiv ist es eben auch sehr gut möglich sich einzubringen. Die Art und Weise, wie man sein Zuhause einrichtet, wie man speziell die Gärten einrichtet, hilft dort enorm.

### Nadine Witt

Also, ich kann mein Konsumverhalten überdenken und da steuern und was machen. Das ist klar. Ich kann regional einkaufen, wie gesagt,

mit den Äpfeln, das finde ich, ist jetzt ein sehr schönes Beispiel, einfach zu sagen, okay, ich nehme halt den Apfel mit der Stelle, das ist kein Problem, das kann ich ja auch rausschneiden oder ich nehme auch die krumme Gurke. Da kann man also auf jeden Fall was machen, was mich jetzt interessiert, weil wir hier im Garten sind und im Garten-Podcast, einfach auch da noch mal den Blick zu lenken, auf den Kleingarten. Also wie kann ich im Kleingarten, als einzelne kleine Hobbygärtnerin sozusagen für mehr biologische Vielfalt sorgen? Also was kann ich da machen? Was ist sinnvoll?

### Thomas Kleinworth

Am einfachsten ist es vielleicht doch einfach mal nichts zu machen. Da fängt es eigentlich schon mit an. Jeder hat die Möglichkeit, das ist nicht nur für den Kleingarten, es gibt auch für den Hausgarten die Möglichkeit einfach mal gewisse Bereiche im Garten etwas unsortiert, etwas unordentlich dazustellen. Dann können wir uns die Schmetterlinge angucken, die Tagfalter, ganz viele Arten brauchen dort die Brennnessel als Futterpflanze für die Raupen. Gibt es die Brennnessel eben nicht in unseren Gärten, gibt es auch diese Falter nicht und dann hilft auch nichts, wenn man sich überall einen Sommerflieder anpflanzt, der zwar sehr hübsch ist und auch angefliegen wird. Aber hat die Raupe keine Möglichkeit sich zu ernähren, wird es auch den Schmetterling nicht geben.

### Nadine Witt

Da haben Sie nun ein Projekt gestartet, also der Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands und auch die deutsche Schreberjugend, der Bundesverband, die haben sich zusammengetan und dann gibt es dieses Verbundprojekt „Kleingärten für biologische Vielfalt“. Das ist ganz interessant. Ich habe jetzt nur grob dazu gelesen, also sie geben dann quasi Gartenneulingen und auch erfahrenen Fachberaterinnen und -Beratern so eine Schritt-für-Schritt-Anleitung und Werkzeuge an die Hand. Welche sind das? Was genau empfehlen Sie da?

### Thomas Kleinworth

Ja, es fängt an: Wie kann ich kleine Feuchtbiotope in den Garten hinein geben, ohne dass ich jetzt einen großen Aufwand betreiben muss, mit finanziell einem relativ geringen Aufwand.

Aber der Nutzen ist dennoch sehr, sehr hoch. Also Wasser ist so ein Element, das dort richtigerweise bespielt wird. Dann geht es um Totholz. Totholz klingt immer so langweilig, ist es aber ein total lebendiger Standort im Garten. Und da gibt es verschiedene Arten und Weisen, wie man Totholz präsentieren kann. Es gibt liegende Formen, dass man abgestorbene Äste von Obstgehölzen z.B. halt einfach in der Form präsentiert, dass es für Insekten nachher sehr spannend und interessant ist. Und da wird es zu diesen einzelnen Kleinsthabitaten einzelne Lehrfilme geben, Beispiele gegeben, Beschreibungen geben, wie man denn diese in seinem Garten möglichst effektiv präsentieren kann.

07:12

**Nadine Witt**

Und wann startet das Projekt und wie komme ich an die Videos? Ist es für jeden zugänglich?

**Thomas Kleinworth**

Das wird öffentlich zugänglich sein, mit einer Newsletterfunktion, dass man sich dann über die Fortschritte auch informieren kann. Aber wie gesagt, das ist noch sehr, sehr frisch und sehr jung.

**Nadine Witt**

Dann beobachten wir das einfach weiter, würde ich vorschlagen. Aber lassen Sie uns mal über die wichtigen Sachen sprechen. Also Wasser im Garten, ein Teich ist vielleicht gar nicht schlecht. Wer noch keinen hat, könnte darüber nachdenken, sich vielleicht einen Teich im Garten zu etablieren.

**Thomas Kleinworth**

Das Wichtige ist eben, dass man der Natur den Besatz überlässt. Dass man den Teich eben so gestaltet, dass die Übergangszonen zwischen Wasser und Uferbereich die Möglichkeit auch bieten, dass Amphibien rein und auch wieder raus können. Das sind eben so wichtige Hinweise, denn die normale Teichwanne bietet so was häufig nicht.

**Nadine Witt**

Aber eine Teichwanne könnte ich dafür grundsätzlich schon nehmen?

**Thomas Kleinworth**

Wenn es eine gute ist und entsprechend gestaltet ist, dass diese Uferzone eben so hergerichtet ist, dass dieser Übergang möglich ist, dann funktioniert auch die Teichwanne.

**Nadine Witt**

Jetzt kann ich mir nur schwer vorstellen, wenn ich jetzt einen Teich, mit einer schön gestalteten Uferzone in meinen Garten bringe... Woher wissen das denn die Molche, dass die zu mir in den Garten kommen können? Wie kommen die denn zu mir, wenn ich nichts reinsetzen soll?

**Thomas Kleinworth**

Ja, da muss es irgendeinen Flurfunk geben. Das dauert in der Tat nicht lange, bis erstes Leben sich ansiedelt. Aber die Amphibien müssen da auch einen „6. Sinn“ entwickeln, dass dort eine Wasserstelle ist, das wird dann besiedelt.

**Nadine Witt**

Sehr schön, also es spricht sich irgendwie rum, unter den Amphibien, die kommen dann schon von alleine?

**Thomas Kleinworth**

Ja, in der Tat.

**Nadine Witt**

Sehr gut. Also ein Teich wäre gut, eine Totholzecke, oder wie auch immer, Totholz im Garten wäre gut, oder vielleicht auch so eine Benjeshecke, das macht ja auch oft Sinn, dass man einfach was liegen lässt, dass sich Insekten darunter verkriechen können. Weil es ist schon so, so verstehe ich das zumindest, wenn man den Garten immer so aufräumt, dass dann einfach kein Lebensraum mehr da ist. Sehr viele Tiere überwintern ja in so Stängeln von Pflanzen oder in alten, verblühten Blütenresten, und wenn man das dann alles so schnell wegsenst, dann haben die ja auch kein Winterquartier mehr. Das heißt, über den Winter dann ruhig auch mal alles im Garten stehen lassen und erst im Frühjahr aufräumen. Und wann so? Also dann doch schon erst im März, oder?

**Thomas Kleinworth**

Wie ich eingangs sagte, einfach mal nichts machen, ist eine sehr, sehr bewährte Methode. Und einen Zeitraum zu wählen, den diese Arbeit benötigt. Und das ist im Grunde, wenn der Winter endet und der Übergang ins Frühjahr

kommt, wenn die Pflanzen wieder neu austreiben wollen, dann kann man diese Stauden zurückschneiden. Und wichtig ist, dass man die Halme dann eben nicht einschreddert und auf die Müllhalden bringt oder sonstiges, sondern dass man das bündelt und stehenderweise irgendwo präsentiert, weil in diesen Halmen natürlich das Leben weiter geht. Die Insekten, die sich dort Eier abgelegt haben, wo Larven überwintern, oder eben auch die Insekten, die über den Winter dann dort ihren Winterschlaf abhaken, dass die dann die Chance haben, in ihrem Raum ihren Kreislauf zu beenden.

09:57

### **Nadine Witt**

Okay. Also, ich kann für den Winterschlaf bzw. für das Winterquartier für die Insekten sorgen. Was kann ich denn noch machen? Also Anpflanzen wäre doch eigentlich noch ganz gut, dass man noch ... welche Pflanzen würden Sie empfehlen? Also was gehört unbedingt in den Garten, damit ich die Biodiversität in meinem Kleingarten habe, also wirklich im Kleinen, was Großes bewirken kann? Was sind da so ihre *Top 5*, wo sie sagen, also diese Pflanzen braucht man unbedingt im Garten?

### **Thomas Kleinworth**

Eine *Top 5* möchte ich hier eigentlich so gar nicht präsentieren, weil es doch regional auch sehr, sehr unterschiedlich ist oder sein kann. Grundsätzlich sollte man auf einige Dinge achten. Dass man die Pflanzenarten so wählt, dass das durchblüht, dass wir wirklich sehr früh im Jahr schon erste Blüten haben, im Herbst, im Winter auch noch Nektar anbieten können, das wäre eigentlich so ein Optimum. Dann ist es gut, wenn man Pflanzen wählt, die offene Blüten haben, nicht gefüllt. Also, da sollte man darauf achten. Und dann wird ja immer das berühmte Wort „heimisch“ verwendet, dass man heimische Arten aussäen oder anpflanzen soll. Und hier ist es wichtig, dass man, wenn man auch das heimische Insekt fördern möchte, nicht den zugewanderten Bananenfalter – ich weiß nicht, ich habe den hier noch nicht gesehen, wer weiß, wie lange es noch dauert, bis der kommt – dass wir dann auch tatsächlich die passende Futterquelle anbieten und da ist es wichtig, darauf zu achten. Man soll auch mit

niemandem schimpfen, der dann mal eine gefüllte Rose oder eine gefüllte Dahlie oder so etwas hat. Wichtig ist, dass man auch die offenen hat.

### **Nadine Witt**

Okay, das ist auch immer so eine Sache, dass man das eine denn auch gleich so verteufelt. „Ach, wenn du das nicht hast, dann musst du das...“ also da wollen wir auch wegkommen von. Also nichts Belehrendes, es ist alles nur eine Empfehlung. Und wer da seinen Teil beitragen möchte, kann das natürlich tun. Ich mache so was, ich finde es total klasse. Und das Problem ist, was ich mich jetzt so frage, ich habe ja auch ein Kleingarten, in einer Kleingartenanlage. Und man steckt ja da so ein bisschen oder steht ein bisschen unter Druck, was die Kleingartenregeln angeht und das Kleingartengesetz. Wenn man einfach schaut, ich meine diese Drittel-Drittel-Drittel-Regelung ist schon klar, da widerspricht sich das ja nicht. Aber die Ordnung an sich, dieses Ordentliche, Aufgeräumte, so sehen ja eigentlich die meisten Kleingärten aus. Ich hatte es in der vergangenen Folge schon zum Thema Waldgarten, funktioniert tatsächlich auch im Kleingarten und Biodiversität kann man auch im Kleingarten herstellen, wenn man nicht so ganz aufräumt. Aber ein Widerspruch würden Sie da jetzt nicht sehen. Da sagen Sie, das funktioniert zusammen, also mit dem Kleingartengesetz oder den Regeln, wenn es da ein bisschen un-aufgeräumter ist oder geht das nicht?

### **Thomas Kleinworth**

Wir haben uns ja zusammengeschlossen, um gemeinsam zu gärtnern. Wie man das letztendlich macht, ist jedem frei. Ja, eine Handvoll Grundregeln gibt es, diese berühmte Drittelregelung besagt ja nur, dass man einen gewissen Teil Obst und Gemüse anbauen soll. Und was man mit dem Rest macht, steht eigentlich frei. Wir haben viele Möglichkeiten für Insekten und Amphibien im Kleingarten etwas zu tun. Wir haben es angesprochen, Wasser und Totholz etc., weil diese Dinge lassen sich im Kleingarten wunderbar präsentieren. Entscheidend ist halt, das zu erkennen ist, dass da gegärtnert wird. Wenn jemand vorne ein Schild hinmacht, an die Gartenpforte und sagt, das ist ein Welkbiotop-Garten und lässt sich den ganzen Sommer nicht blicken, das funktioniert halt nicht.

Man muss die Sache schon pflegen, weil sie eben zu klein sind, um sich selbst zu versorgen, gewisse Pflege brauchen und da haben wir im Kleingartenverein beste Möglichkeiten.

13:15

#### **Nadine Witt**

Okay, das heißt, wenn ich mich für mehr Biodiversität im Kleingarten entscheide, heißt das nicht, dass ich dann so einen Wildgarten habe, sondern ich kann ihn auch relativ geordnet, naturnah wachsen lassen. Das ist also kein Problem. Ich kann natürlich auch weiter meinen Rasen mähen. Vielleicht ist die Rasenfläche ein bisschen kleiner, ich meine, das erspart ja auch Arbeit. Und wenn sie sagen, man kann auch einigemale liegen lassen, das ist ja auch was Gutes für den Gärtner. Dann hat er dann mehr Zeit, z.B. sich um das Gemüse zu kümmern.

#### **Thomas Kleinworth**

Entscheidend ist: Im Rahmen des Gärtnerns hat man alle Möglichkeiten, für die Artenvielfalt etwas zu tun. Und aufgrund der Menge der Kleingärten – es gibt in Deutschland 1 Million – ist das ein Riesenfund. Die umfassenden Funktionen der Kleingärten in einer Stadt sind nahezu unbezahlbar, werden unbezahlbar heutzutage. Und der Erhalt der Artenvielfalt und die Förderung der Vielfalt ist eins davon.

#### **Nadine Witt**

Ich meine, man darf nicht vergessen, je mehr Grün in der Stadt, desto kühler ist sie dann auch. Das ist eine kleine Klimaanlage, so ein Garten.

#### **Thomas Kleinworth**

Dieser Verdunstungseffekt, dafür gibt es auch wissenschaftliche Belege inzwischen, der Unterschied zu einem Park oder einer normalen Grünfläche, ist halt, dass im Kleingarten, auch weil man sich eben kümmert, mal bewässert wird, die Verdunstungsrate dadurch sehr viel höher ist und dieser Effekt wird uns in der Zukunft noch ein sehr wichtiger Nutzen sein.

#### **Nadine Witt**

Und das Fazit dieser Folge: mehr Biodiversität in den Kleingärten bringen, ist überhaupt kein Problem. Es erspart sogar ein bisschen Zeit und man kriegt es auch relativ geordnet hin. Also es ist jetzt kein Wildgarten, der da entsteht, wenn

man sich im Kleingarten für mehr Sträucher und so entscheidet, z.B.

#### **Thomas Kleinworth**

Man kann klar strukturiert diese Dinge im Garten darstellen. Das funktioniert wunderbar und wenn man erklärt, dass man seine Blühwiese halt in Streifen mäht, weil das sehr viele Vorteile bringt, dann ist es auch okay. Es muss nicht der 3,5 cm langer Rasen sein, der ökologisch keinen Nutzen hat.

#### **Nadine Witt**

Also mehr Stauden, mehr Teiche, mehr Blühendes durchs ganze Jahr, das nehme ich jetzt mit. Totholz stehen oder liegen lassen, je nachdem. Und damit können wir die Biodiversität im Kleingarten erhöhen, verbessern und dann einfach für uns alle was Gutes tun.

#### **Thomas Kleinworth**

Ja und wie gesagt, wenn jeder ein bisschen was macht, wenn alle mithelfen und wie es auch gut geht, eben nicht nur an die Kleingärtner, sondern auch an die Hausgärtner, dass es dort eben auch bunter wird und lebendiger wird, dann ist das für uns alle gut.

#### **Nadine Witt**

Sehr schön. Ja, dann danke ich Ihnen für die Erklärungen, die Einordnung und dann wünsche ich Ihnen ganz viel Erfolg mit dem Projekt, ich freue mich schon drauf. Dann können wir immer mal nachschauen, wie sich das so gestaltet und dann kann man sich ja bei Ihnen auch ein paar Tipps holen, zur Biodiversität im Kleingarten. Dankeschön, Herr Kleinworth!

#### **Thomas Kleinworth**

Ja gern, ich danke Ihnen.

#### **Nadine Witt**

Und die Infos findet ihr unter <https://kleingarten-biologische-vielfalt.de/>. Und in der nächsten Folge kümmern wir uns um diese kleinen, fiesen schwarzen Fliegen, die zuhause, wie aus dem Nichts plötzlich auftauchen, aus der Blumenerde kriechen und gerade jetzt, wenn die Anzucht auf der Fensterbank losgeht, ziemlich lästig sind und überhaupt nicht gut für unsere Jungpflanzen. Was gegen Trauermücken hilft, das hört ihr in 14 Tagen – übrigens kostenlos und werbefrei – in der ARD Audiothek.

Diese Transkription ist ein Service  
der MDR Redaktion Barrierefreiheit.  
Mehr barrierefreie Angebote finden Sie hier:  
<https://www.mdr.de/barrierefreiheit/index.html>